

An die
Gemeinde Ganderkesee
Frau Bürgermeisterin Gerken
Mühlenstr. 2
27777 Ganderkesee

**Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Gemeinderat Ganderkesee**

Dr. Volker Schulz-Berendt

Habbrügger Weg 1
27777 Ganderkesee

www.Gruene-Ganderkesee.de
mail: info@gruene-ganderkesee.de

Fairer Handel in Ganderkesee

Antrag:

7. August 2017

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Gemeinde Ganderkesee beantragt, dass

- **die Gemeinde Ganderkesee sich an der internationalen Kampagne „Fairtrade-Towns“ beteiligt und den in Deutschland von Trans-Fair e.V. verliehenen Titel „Fairtrade-Gemeinde“ anstrebt. Zur Erlangung dieses Titels verpflichtet sich die Gemeinde Ganderkesee, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit die fünf geforderten Kriterien (s. Anlage) erfüllt werden. Ziel der Kampagne ist es, dass sich verschiedene Akteure in Ganderkesee gemeinsam für den Fairen Handel einsetzen**
- **bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Büro der Bürgermeisterin Kaffee und ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet werden.**

Begründung:

Im Zusammenhang mit der in den letzten Jahren stark gestiegenen Anzahl von Flüchtenden, die nach Deutschland kommen, wird immer wieder die Frage nach den Fluchtursachen diskutiert. Neben Krieg und Verfolgung spielt dabei auch der Verlust der ökonomischen, ökologischen und sozialen Voraussetzungen eines menschenwürdigen Lebens in den Herkunftsländern eine entscheidende Rolle. Organisationen wie beispielsweise „terre des hommes“ arbeiten deshalb daran, die Zustände in den armen Ländern dieser Welt zu verbessern und damit die Grundlage für ein gutes Leben zukünftiger Generationen der einheimischen Bevölkerung zu schaffen. Eindrucksvoll wurde diese Arbeit vor kurzem in einer Ausstellung von „terre des hommes“ im Rathaus präsentiert. In dem anlässlich der Ausstellung stattfindenden Pressegespräch betonte das Team von terre des hommes Delmenhorst – Ganderkesee, dass der Faire Handel ein Instrument darstelle, durch welches sich die Situation der Menschen in den armen Ländern verbessern lasse, indem zum Beispiel keine Güter gehandelt werden, die durch ausbeuterische Kinderarbeit oder unter Verletzung sozialer Mindeststandards hergestellt werden.

Neben der Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organization; Internationale Arbeitsorganisation (IAO)) ist es ein zentrales Anliegen des Fairen Handels, insgesamt die Position von Produzentinnen und Produzenten sowie ihrer Organisationen im globalen Süden zu stärken und ihre Rechte zu sichern. Der Faire Handel trägt dazu bei, ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise die Produktionskosten und sichern das absolute Existenzminimum. Die gezahlten Aufschläge ermöglichen vor-Ort-Investitionen in die Zukunft und wir Konsumenten in Deutschland profitieren von der guten Qualität der Fairtrade-Produkte.

In Deutschland wächst zunehmend das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale, klima- und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. 2016 erreichte der Umsatz fair gehandelter Produkte in Deutschland die Rekordsumme von 1,3 Milliarden Euro, ein Plus von 14 Prozent gegenüber 2015. Mit 16 Euro, die deutsche Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahre 2016 durchschnittlich für Lebensmittel und Handwerk aus Fairem Handel ausgaben, bewegt sich der Marktanteil allerdings nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Bei Kaffee, mit 36% am Gesamtumsatz des Fairen Handels deutlicher Spitzenreiter, liegt beispielsweise der Anteil am gesamten Markt bei 4,4 %. An diesen Zahlen wird deutlich, dass der Faire Handel noch ein hohes Steigerungspotenzial aufweist.

Seit Januar 2009 können sich Kommunen in Deutschland für ihr Engagement im Fairen Handel um den Titel Fairtrade-Town bewerben. Die Kampagne Fairtrade-Towns vernetzt erfolgreich Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik und fördert den Fairen Handel auf kommunaler Ebene. Eine Fairtrade-Kommune übernimmt soziale Verantwortung und damit eine Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger. Für die Gemeinde Ganderkesee bedeutet dies, soziales und ökologisches Engagement zu unterstützen sowie sich als moderne weltoffene Gemeinde zu etablieren. Der verknüpfende Charakter der Kampagne öffnet meist ganz neue Kooperationsformen regional, national und international. Weltweit gibt es bis heute über 1.400 Fairtrade Towns in 24 Ländern.

Im Landkreis Oldenburg sind die Gemeinden Wardenburg und Hatten bereits als Fairtrade-Gemeinden ausgezeichnet worden. In der Gemeinde Ganderkesee liegen durch den Weltladen, einen engagierten Einzelhandel, die regioVHS sowie ein breites Spektrum an Gastronomiebetrieben, Kirchen, Vereinen, Schulen und Kindertagesstätten sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung als Fairtrade-Gemeinde im Rahmen der Fair-Trade-Towns Kampagne vor.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt deshalb, sich an der Kampagne zur Erlangung des Titels Fairtrade-Gemeinde zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

.....

(Dr. Volker Schulz-Berendt)

Fraktionsvorsitzender

Anlage

Kriterien zur Erlangung des Titels Fairtrade-Gemeinde Ganderkesee:

Kriterium 1

Es liegt ein Beschluss des Gemeinderates vor, dass die Gemeinde Ganderkesee den Titel „Fair-trade-Gemeinde“ anstrebt und bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Büro der Bürgermeisterin Kaffee und ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet werden.

Kriterium 2

Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Gemeinde“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert.

Kriterium 3

In den lokalen Einzelhandelsgeschäften (darunter auch Floristen) sowie in Cafés und Restaurants werden jeweils mindestens zwei Fairtrade-Produkte angeboten. Die Mindestanzahl der Geschäfte und gastronomischen Betriebe richtet sich nach der Einwohnerzahl und beträgt für Ganderkesee 7 Geschäfte und 4 Gastronomiebetriebe.

Kriterium 4

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen (in Ganderkesee jeweils mindestens 1) werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.

Kriterium 5

Die örtlichen Medien berichten über Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Gemeinde“ (mindestens 4 Artikel pro Jahr).